



Niemand will nach Clanthon

Kanzlei des Procurators, Nga

„Ist das Schreiben an die Sippe Astelveen SCHON ABGESCHICKT WORDEN?“ Die Stimme des Vorstehers hallte durch den großen, aber mit Schreiben in verschiedenen Zuständen der Bearbeitung vollgestopften Raum.

„ES FEHLT NOCH DIE GÄSTELISTE.“

Kein Wunder, denn es hatte einige Zeit gedauert, bis man genug Leute zusammenhatte, um in das agenirische Königreich zu reisen.

Der Schreiber hatte sich inzwischen zwischen den Bergen von Papyrus, Papier und vereinzelt Xutixh-Strauch-Matten hindurch näher an den Vorsteher gearbeitet, so dass dieser nicht mehr brüllen musste.

„Vergesst nicht, darauf zu achten, dass im Anschreiben an die Sippe klar wird, dass wir eine Delegation wichtiger Persönlichkeiten samt Bediensteten schicken.“

Es war tatsächlich ein Balanceakt, die Würdenträger auszuwählen, deren zeitweilige Abwesenheit die Effizienz des Staatsapparates eher erhöhen würde, ohne dass sie Ideen hatten, die in Clanthon noch mehr Schaden anrichten könnten. Andererseits musste bei vielen davon – aufgrund der weniger verzichtbaren Angehörigen – dafür gesorgt werden, dass sie später auch unversehrt zurückkehren konnten. Also mussten auch einige kompetente Begleiter mit dabei sein.

Als die Einladung gekommen war, hatte man sich an das nächstliegende frysische Kontor in Port Arsos gewandt. Und natürlich konnte es nur die herausragende Sippe Astelveen sein (die „zufälligerweise“ auch das Kontor betrieb), die den Transport übernehmen sollte.

„Wenigstens haben wir wenig zu transportieren“, brummte der Vorsteher.

„Kein bisschen Schmuggel?“

„Das überlassen wir den mitternächtlichen Wali.“

„Sonstige Schwierigkeiten?“

„Keine, die wir absehen könnten. Außer, wenn unerwarteterweise irgendwelche unserer Feinde bereitstehen. Aber da vertrauen wir einmal den Ranabarern.“

Gelächter kam auf, das sofort erstickte, als der Vorsteher ein wütendes Gesicht machte.

„Werden sich die Frysen über unsere Leute freuen?“

„Das will ich hoffen, denn erstens bekommen sie die Handelskonzession für Port Arsos und zweitens sollten sie einen Zusatzverdienst bei den Bord- und Zwischenstoppunterhaltungen machen können. Die Erwartungshaltung zu verschweigen, wäre nicht im Sinn der Astelveen. (Natürlich waren die Begleiter angewiesen, halbwegs sauber zwischen Privatausgaben der Reisenden und Spesen zu unterscheiden.)

„Und was sollen unsere Leute mitbringen?“

„Hoffentlich ihre schmutzige Wäsche. Die ist schließlich nur geliehen. Appetit auf Gelage, Theaterbesuche und Stopps an jedem Badeort werden sie sicher mitbringen, ob sie nun sollen oder nicht.“

Und irgendwann war auch die Gästeliste fertiggeschrieben. Die Delegation konnte ihre Reise nach Clanthon beginnen.

*Jens Kosch, Uwe Gehrke, Jürgen Preiß
Hannover/Berlin/Pfungstadt, Januar 2026*

